

## Tageslosung 24. September 2020 – Pfr. Michael Meister

*Ein jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Denn man pflückt nicht Feigen von den Dornen, auch liest man nicht Trauben von den Hecken.*

Lukas 6,44-45

Es war November als wir vor 4 Jahren ins Pfarrhaus einzogen. Die Bäume im Pfarrgarten hatten schon keine Blätter mehr, geschweige denn Früchte. Wir hatten keine Ahnung, was wir dort einmal ernten könnten. Wo andere am Stamm, an der Baumrinde oder am Wuchs auch im Winter erkennen können, vor welchem Baum sie stehen, waren wir – was das angeht – Analphabeten: Wir konnten die Natur nicht lesen.

Umso größer war die Überraschung, als im Sommer dort Kirschen und Zwetschgen und Äpfel heranreiften. Jetzt kann ich auch im Winter sagen, vor welchem Baum ich stehe. *Ein jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt.*

Manchmal stellt sich nicht nur bei Bäumen erst später heraus, mit wem man es zu tun hat. Mal bin ich überrascht, wenn sich ein Mensch für eine gute Sache engagiert, von dem ich es nicht erwartet habe. Ein anderes Mal bin ich enttäuscht, wenn andere, die so laut von Nächstenliebe reden, dann – wenn's drauf ankommt – nicht auch so handeln.

„Es gibt nichts Gutes – außer man tut es“ hat Erich Kästner mal gesagt. Alles andere ist Heuchelei – und davor warnt Jesus. Manchmal muss man abwarten, welche Taten den Worten folgen. Das gilt für die Politik genauso wie für die Kirche und gilt auch mir selbst zur Warnung: dass man bei mir nicht Dornen findet, wo man nach Trauben sucht.

Darum bete ich: *Mache mich zum guten Lande, wenn dein Samkorn auf mich fällt. Gib mir Licht in dem Verstande und, was mir wird vorgestellt, präge du im Herzen ein, lass es mir zur Frucht gedeihn. (EG 166,4)*